

in einer Innerlondoner Pfarrei und wurde danach zehn Jahre lang Dozent für Theologie in anglikanischen Seminaren. Sein Philosophiedoktorat erwarb er sich mit einer Studie über die Ekklesiologie des 2. Jahrhunderts. 1982 wurde er Vorstand des Trinity College, Bristol, und diente auch als gewähltes Mitglied der anglikanischen Generalsynode. Carey hat acht Bücher über theologische Fragen veröffentlicht, die sich mit Christologie, Ökumene, dem anglikanischen Verhältnis zur katholischen Kirche und der Gottesfrage beschäftigen. Er gehört der heute in der Church of England dominierenden evangelikalischen Richtung an. Ein fest auf der Heiligen Schrift und dem Glauben der Kirche gegründeter volksnaher Anglikanismus, der sich des Selbstverständnisses der Church of England als „reformierter katholischer Kirche“ bewußt bleibt, zugleich aber die Priesterweihe von Frauen als

praktisches Erfordernis der heutigen Seelsorge befürwortet, kennzeichnet seine religiösen Ansichten. Carey fällt seiner Abstammung und Ausbildung nach aus dem bisher von Oxford und Cambridge bestimmten anglikanischen Eliterahmen, für den der Kampf zwischen dem liberalen und anglo-katholischen Kirchenflügel maßgebend war. Daß Carey auch in theologischen und moralischen Anliegen von der im anglikanischen Lager weitverbreiteten Konfusion frei ist, hat ihn zweifellos auch Premierministerin Margaret Thatcher als den sympathischeren Kandidaten erscheinen lassen. Carey hat sich sozialpolitisch vom Thatcherismus distanziert. Im übrigen teilt er aber die Ansicht Frau Thatchers, daß Großbritannien heute nichts so nötig hat wie eine Dosis jener alten „Werte“, die nicht zuletzt im schrumpfenden anglikanischen Lager verlorenzugehen drohen.

Bücher

ALBIN ESER/HANS-GEORG KOCH (Hg.), **Schwangerschaftsabbruch im internationalen Vergleich**. Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden. Teil I (1988): Europa, 1744 S. 278,- DM; Teil II (1989): Außereuropa, 1353 S. 298,- DM.

Die beiden insgesamt 3097 Seiten umfassenden Bände stellen das rechtsvergleichende Teilergebnis einer dreistufigen (rechtsvergleichenden, empirisch-kriminologischen, rechtspolitischen) Projektstudie des Max-Planck-Instituts für internationales Strafrecht in Freiburg/Brsg. über den Schwangerschaftsabbruch dar. Beide Bände enthalten je 20 nach einem einheitlichen Muster (1. Rahmenbedingungen und geschichtliche Entwicklung: Bevölkerungssituation, wirtschaftliche Lage, Stellung der Frau, medizinische und soziale Versorgung; 2. geltendes Recht: verfassungsrechtliche, strafrechtliche und spezialgesetzliche Regelungen, Verfahrensregelungen usw.; rechtstatsächliches Material: Statistik, Tendenzen der Strafverfolgung, Stand der empirischen Forschung zum Thema) gestaltete „Länderberichte“ über rechtliche (strafrechtliche) Regelungen des Schwangerschaftsabbruchs. Im ersten Band sind alle großen europäischen Länder in West und Ost berücksichtigt. Der zweite Band macht einen mehr oder weniger geraden Schnitt durch die außereuropäischen Kontinente. Besonders verdienstvoll sind die drei länderübergreifenden Sammelberichte (arabische, hispano-amerikanische und schwarzafrikanische Staaten). Die einzelnen Länderberichte sind naturgemäß von unterschiedlicher Länge und auch unterschiedlichem Gewicht. Der Bericht über die Bundesrepublik Deutschland von *Hans-Georg Koch* (wissenschaftlicher Mitarbeiter am Max-Planck-In-

stitut in Freiburg und Mitherausgeber der beiden Bände) umfaßt allein gut 300 Seiten. Aber sie enthalten das nötige Material über Zulässigkeitsvoraussetzungen und die darauf basierenden unterschiedlichen Strafrechtsmodelle, über die Einschätzung des ungeborenen menschlichen Lebens als moralisch und rechtlich zu schützendes Gut, über Verfahren und Sanktionen, so daß sich der Benutzer jeweils ein umfassendes Bild machen kann. Durch die große Reformwelle, die bei oft vergleichbaren Ergebnissen, was die Effektivität des Schutzes ungeborenen Lebens betrifft, zu vielfach recht unterschiedlichen bzw. unterschiedlich ausdifferenzierten Lösungen geführt hat, ist die Rechtslage besonders unübersichtlich geworden. Hier schließen die beiden Bände eine große Lücke. Trotz des hohen Preises, der mit soviel wissenschaftlichem Schweiß mitgegeben ist, möchte man der Doppelstudie nicht nur Eingang in die einschlägigen Fachbibliotheken, sondern Zugang zu allen Lesern und Benutzern wünschen, die sich mit der Materie, die wie kaum eine in der ethischen und rechtspolitischen Diskussion steht, in irgendeiner Weise zu befassen haben.

D. S.

ANN E. CARR, **Frauen verändern die Kirche**. Christliche Tradition und feministische Erfahrung. Gütersloher Verlagshaus Gerd Mohn, Gütersloh 1990. 320 S. 29,80 DM.

Angesichts der Fülle an Neuerscheinungen auf dem Gebiet der feministischen Theologie und auch der Tatsache, daß spektakulär Neues dabei ohnehin kaum in Sicht ist, könnte Desinteresse um sich greifen und so manche Veröffentlichung, die es wert wäre, wahrgenommen zu werden, übersehen werden. Ein solches Buch ist die Aufsatz-